

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
10 (1884)**

102 (1.5.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1039837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1039837)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 102.

Donnerstag, den 1. Mai 1884.

X. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 29. April. In der heutigen Sitzung der Unfallversicherungscommission kam es endlich zu der entscheidenden Abstimmung über die §§ 9 und 10: „Organisation und Aufbringungsverfahren“. Es waren von den 28 Mitgliedern 26 anwesend, und das Ergebnis der Abstimmung ist folgendes: 1) Die Specialanträge Dr. Gutfleisch, bezüglich der Unternehmung von Bauarbeiten, und v. Schirmer, für Zulässigkeit von Prämien für Rettung Verunglückter oder für Abwendung von Unglücksfällen, wurden mit großer Mehrheit angenommen. 2) Die Anträge zu Gunsten der Privat-Versicherung wurden sämtlich abgelehnt, und zwar der Principalantrag Dr. Hirsch, wonach die Versicherung bei einer zu diesem Zwecke im deutschen Reiche zugelassenen Versicherungsgesellschaft zu bewirken ist, mit allen gegen die Stimmen der Deutsch-Freisinnigen; der Eventualantrag Dr. Gutfleisch und der Antrag Dr. Buhl, wonach die Versicherung bei einer privaten Versicherungsanstalt von der Verpflichtung, einer Zwangs-genossenschaft anzugehören, überhaupt oder unter gewissen Bedingungen befreit, mit 14 gegen 12 Stimmen (Deutsch-Freisinnige und National-Liberale), 3) von den Anträgen bezüglich des Capitalbedarfsverfahrens wurde der Antrag Dehmelhäuser und Dr. Buhl, wonach die Renten für die Invaliden und die Hinterbliebenen von dem Rechnungsjahre ab, in welchem der Unfall sich ereignet, mit ihrem Deckungscapital in Ansatz zu bringen sind, mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt; der Antrag Frigen, wonach die Rückversicherung der Berufs-genossenschaften bei Versicherungsgesellschaften, welche sich verpflichten, die Deckungscapitalien nach den Vorschriften in § 40 des Krankenversicherungsgesetzes sicher zu stellen, mit allen gegen die Stimmen der Conservativen und der deutschen Reichspartei angenommen. 4) Der Antrag v. Hertling für ausschließliche Zwangs-genossenschaften, welcher lautet: „Die Berufs-genossenschaften sind für bestimmte Bezirke zu bilden und umfassen innerhalb derselben alle Betriebe derjenigen Industriezweige, für welche sie errichtet sind. Auf Antrag der Beteiligten kann die Berufs-genossenschaft auf das ganze Reichsgebiet ausgedehnt werden.“

Aspirationen gefährlichsten Bischof zur Verzichtleistung auf seine ihm gerichtlich aberkannte bischöfliche Würde zu bewegen, bezw. diese Verzichtleistung anzunehmen. Wenn dies jetzt geschehen ist, so verkennen wir das Entgegenkommen nicht, welches hierin liegt. Seine Größe und Bedeutung darf aber auch nicht übertrieben und daraus der Anspruch auf neue große Gegengaben hergeleitet werden. Von clericaler Seite wird man nunmehr noch stärker die Forderung erheben, daß der einzige noch im „Exil“ befindliche Bischof, der von Köln, zum Dank für die Posener Resignation zurückberufen werde. Wir hoffen, daß sich die Regierung dazu durchaus nicht verpflichtet fühlt, vielmehr geduldig wartet, bis auch bezüglich des erzbischöflichen Stuhles von Köln die Curie zu ebenso vernünftigen Entschlüssen kommt, wie bezüglich Posens. Es ist wahrhaftig mehr ein Interesse der Kirche als des Staates, daß die noch erledigten Bistümer bald wieder ordnungsmäßig besetzt werden.

Die Unfallversicherungscommission nahm die §§ 9 und 10 der Vorlage nach den Anträgen von Hertling und Frigen, also unter Anschluß der Privatversicherung und Einführung des Umlageverfahrens an, sämtliche Abstimmungen erfolgten mit 14 gegen 12 Stimmen der Freisinnigen und National-Liberalen.

Die conservativ-clericale Mehrheit des Abgeordnetenhauses, so bemerkt der „S. C.“, hat sich heute ein böses Denkmal gesetzt. Ihr Beschluß, die Eingatterung des Wildes nur für Schwarzwild, nicht auch für Roth- und Damwild, obligatorisch zu machen, mag namentlich den Conservativen für den Augenblick als ein Triumph erscheinen, die Freude wird aber nur eine kurze sein. Denn die Kosten dieses Erfolges tragen dieselben Bauern, die von den Conservativen sonst immer als Bundesgenossen gegen den Liberalismus angerufen werden, und denen von der conservativen Politik angeblich allein das Heil erwachsen soll. Jetzt können die Herren von der Rechten alsbald die Probe darauf machen, wie weit die Langmuth der irreführten ländlichen Bevölkerung reicht, wenn der Bruder Bauer auf die vom herrschaftlichen Rothwild verwüsteten Felder blicken müssen. Die conservativ Kurzsichtigkeit thut sich etwas darauf zu gute, derartige Prophezeiungen als Ueber-treibung zu verspotten, sie glaubt beispielsweise auch nicht an die schädlichen Wirkungen des Feld- und Forstpolizeigesetzes. Und doch sind solche Einwirkungen auf die Volksstimmung, so langsam sie vor sich gehen mögen, nur um so zäher und tiefer. Oft erst nach Jahren, dann aber auch mit elementarer Wucht, treten sie ans Tageslicht, die Geschichte der vierziger Jahre hat es gezeigt, und die loyalste, nicht resücitirende conservativ Gesinnung kann, wenn eine materielle Unbill und eine sociale Frage des Standesunterschiedes dazwischen tritt,

sich zeitweise in ihr gerades Gegentheil verkehren. Die Ultramontanen besonders werden es noch zu bedauern haben, daß sie heute die Schleppenträger der Rechten gewesen sind.

Zu den in der Commission für das Socialistengesetz vom Abg. E. Richter gemachten Mittheilungen über die vorbereiteten Dynamitverbrechen bei der Einweihung des Niederwalddenkmals schreibt die „Barmer Ztg.“ ergänzend: „Wie man sich hier erzählt, handelte es sich nicht um eine Demolierung des Niederwalddenkmals, sondern vielmehr um ein Attentat auf den Kaiser und den Kronprinzen, das nur dadurch vereitelt wurde, daß die Zündschnur naß geworden war. Wir haben schon früher erwähnt, daß im vergangenen Sommer große Massen Dynamit hier in Barmen zu verbrecherischen Zwecken angeschafft wurden und daß die Anarchisten auch eine Sprengung des Festzeltes zur Sedanfeier an der Wiesenstraße in Elberfeld — welches damals von etwa 5000 Personen besucht war — geplant hatten. Wie ferner verlautet, beabsichtigten die Anarchisten, sämtliche Casinos, bezw. Gesellschaftsgebäude im Wupperthale in die Luft zu sprengen, und die Explosion, welche bekanntlich im vergangenen Herbst im Keller des evangelischen Vereinshauses stattfand, soll damit zusammenhängen. Die Untersuchung über diese Verbrechen nähert sich ihrem Abschluß.“ — Man wird wohl thun, sich zu erinnern, daß alles dies unter Herrschaft des Socialistengesetzes geschah.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 29. April. Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Am Ministertische: Dr. Lucius und Commisare.

Das Haus tritt sofort in die Tagesordnung ein und setzt die dritte Beratung der Jagdordnung fort, und zwar über den Titel „Verhütung des Wildschadens“. §. 71 bestimmt, daß gegen die Beschlüsse der Aufsichtsbehörden auf Abänderung des Wildstandes an Stelle der allgemeinen Rechtsmittel die Beschwerde an den Bezirks-Ausschuß binnen zwei Wochen gestattet ist, dessen Beschluß endgültig ist.

Abg. Frhr. v. Zedlig und Reutkirch kann nicht begreifen, weshalb man hier ein besonderes Streitverfahren einführen wolle; er hält das für bedenklich.

Abg. Mintelen stellt und befürwortet einen Antrag, dem § 71 einen Zusatz zu machen, nach welchem gegen die Anordnungen der Aufsichtsbehörde wegen Errichtung von Wildzäunen an Stelle der Beschwerde auch die Klage im Verwaltungsstreitverfahren stattfinden kann.

Der Regierungskommissar Ober-Forstmeister Donner hält diesen Antrag für eine Verbesserung der Vorlage, ebenso auch

Ich ging von Klaudia hinweg und näherte mich auf Umwegen den Hainbuchen, wo Fanny stand und auch bei meiner Annäherung stehen blieb. Ich hielt das für ein günstiges Zeichen.

Mit festem Schritte ging ich auf sie zu und trat dicht vor sie hin.

„Fanny!“ sagte ich mit mildem Tone.

Sie schaute mich an wie im Traume. Ihre Lippen bewegten sich, aber es kam kein Ton hervor. Es dünkte mir, als flammte in ihren Augen ein unheimliches Feuer.

Ich wartete ein wenig, dann sagte ich nochmals:

„Fanny!“

Da kam Leben in sie, aber immer brachte sie noch keinen Ton hervor. Sie machte mit den Händen eine heftige abwehrende Bewegung und trat dann einige Schritte zurück.

Ich hielt dies natürlich für die letzte und entscheidende Abweisung. Weiter in sie einzudringen, hielt ich für unnötig, und doch hätte ich es thun sollen, denn sie hat damals gewiß nicht im Entferntesten geahnt, daß ich kam, um mich mit ihr auszusöhnen; sie hat vielleicht irgend etwas Anderes hinter meiner Aneide an sie vermutet; denn bei ihr stand ja fest, wie die Briefe zeigten, daß Klaudia für ewig trennend zwischen uns getreten sei.

„Also nicht!“ sagte ich mit bitterer Enttäuschung, indem ich mich zum Gehen wandte.

Es war mir da, als höre ich meinen Namen noch einmal im Flüsterton von ihren Lippen klingen, aber ich achtete nicht darauf, sondern schritt weiter.

Ich nahm meinen Weg in seitlicher Richtung, um nicht mit den Uebrigen in Berührung zu kommen: ich wollte allein sein mit meinen Gedanken. Ich hatte das nicht vermuthet. Ich war in der sicheren Erwartung zu Fanny hingegangen, daß ich ihr willkommen käme und daß sie mich nicht zurückweisen würde — und nun dennoch!

(Fortsetzung folgt.)

Der Einsiedler vom See.

Original-Novelle.

(Fortsetzung.)

Der Großonkel erzählte weiter: „Der Ausblick in die Zukunft, den mir Klaudia eröffnete, erfüllte mich mit freudiger Hoffnung. Sollte sie wirklich Recht haben? — ich glaubte es ihr.“

Ich betrachtete Klaudia, welche so verständig reden konnte. Der sanfte Ernst, der auf ihrem Engelsangezicht lag, zwang mir unwillkürlich ein Lächeln ab, wenn ich mir gleichzeitig ihre vorhin gesprochenen Worte überlegte.

Sie schaute forschend zu mir empor und mußte dann selber lachen.

„Klaudia, Du bist ein Engel! — verzeihe mir, wenn ich Dir das so sage. Und glücklich der Mann, der einst Deine Liebe erringt: — er muß weit über gewöhnliche Sterbliche hinausragen.“

Ich hatte diese Worte ein wenig unvorsichtig gesprochen und man hatte sie daher auch in unserer Umgebung vernommen. Es wurde zwar viel durcheinander geredet, so daß ihr Inhalt von den Meisten nicht verstanden worden war; nur an einem Plage waren sie nicht spurlos verhallt und das war bei Fanny.

Sie ging eben an uns vorüber. Ihr hübsches Gesicht sprach von einem unendlichen Weh, von einem ungeheuren Seelenschmerz, der in ihr tobte. Ihr Blick begegnete abermals dem meinigen. Sie legte die kleine weiße Hand auf das Herz, als wolle sie den Schmerz gewaltsam niederdrücken, der ihr die Brust zerriß, und dann schaute sie zur Seite, als sei sie auf einer Sünde ertappt worden.

Ich empfand jetzt ein tiefes Mitleiden mit dem armen Kinde. Ich sah es nun deutlich, daß sie wirklich elend war; in meinen Gedanken sann ich darüber nach, wie ich am besten, ohne meiner eigenen Würde Abtrag zu thun, ihr die Ver-söhnung anbieten konnte.

Im Laufe des Tages jedoch vergaß ich Fanny wieder durch die vielen Zerstreungen, die aufeinander folgten. Es wurden allerlei Spiele arrangirt und schließlich auch getanzt.

Ich hatte Fanny nur einmal während des Nachmittags gesehen, es war dies, als sie am Arme des Herrn von Lenz und in Begleitung noch einiger anderer Paare der Ruine unserer Stammburg zuschritten, um dieselbe zu besichtigen. Am Tanze sah ich sie nicht theilnehmen.

Als die Sonne untergegangen war und sich eine angenehme Kühle bemerkt machte, führte ich auch Klaudia zum Tanze. Meine Augen schweiften dabei umher, ob nichts von Fanny zu sehen sei. Es dünkte mir, als sähe ich ihre weiße Gestalt inmitten einer Gruppe von Hainbuchen in der abendlichen Dämmerung stehen.

Ich machte Klaudia darauf aufmerksam. Diese erkannte sie auch bei scharfem Hinsehen.

„Sie ist es,“ sagte sie. „Sie sieht herüber und beobachtet uns; wir wollen aufhören zu tanzen.“

„Wenn der Tanz zu Ende ist,“ entgegnete ich.

„Ach nein, nein,“ bat Klaudia dringend. „Wir wollen sogleich aufhören, denn — —“

„Nun — denn?“

„Ich fürchte mich vor ihr!“

„Haha, Du scherzest, Klaudia!“

„Beim Himmel nicht!“ rief sie fast ängstlich. „Ich weiß nicht, — ich habe Fanny einige Mal heute Nachmittag gesehen und auch mit ihr gesprochen. Sie befindet sich im Zustande dummer Resignation, auch gibt sie sich keine Mühe mehr, ihren Jammer zu verbergen, ihr Elend nicht merken zu lassen. Fast Allen, außer uns, die wir das ungeliche Verhältniß kennen, fällt ihr Benehmen auf, man wundert sich über sie.“

„Darum braucht man sich aber doch nicht zu fürchten.“

„O doch! doch! Meine Ahnungen trügen nicht — niemals! Es steht irgend etwas Schreckliches bevor! Ich finde mich in einer so ängstlichen, so gedrückten Stimmung — ich möchte weinen!“

Abg. Dirichlet, der die Annahme des Antrages empfiehlt, die demnächst auch erfolgt.

Der Titel über die Verhütung des Wildschadens ist damit erledigt und das Haus beginnt nunmehr mit der Discussion der Vorlage von § 1 an. §§ 1 bis 5 werden nach den Beschlüssen genehmigt. Die übrigen Paragraphen werden theils ohne Debatte, theils mit geringen Änderungen redactioneller Natur angenommen. § 43 (Sonntagsparagraph) wird dahin gefasst, daß an Sonn- und Festtagen alles Jagd- und Treibjagen und während des Gottesdienstes jede Jagdausübung verboten wird. Die Oberpräsidenten resp. die Regierungen können weitergehende Beschränkungen durch Polizeiverordnungen erlassen. Provinzielle weitergehende gesetzliche Bestimmungen bleiben unberührt.

Damit ist die Verathung der Jagdordnung erledigt. Die definitive Abstimmung über das ganze Gesetz wird, da erst eine Zusammenstellung der heute gefassten Beschlüsse angefertigt werden muß, erst am Donnerstag stattfinden.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Marine.

Kiel, 29. April. Das Torpedoboot „Jäger“ traf gestern von Wilhelmshaven hier ein. — Briefsendungen u. für die Corvette „Leipzig“ sind bis auf Weiteres nach Singapore zu dirigiren. Die Reisebisposition der Panzerkanonenboots-Division von der Indienststellung bis zum 30. Juni cr. ist folgende: Nach Kiel bis 4. Mai, Eckernförde bis 8. Mai, Flensburg bis 14. Mai, Kiel bis 18. Mai, Neustadt bis 20. Mai, Travemünde bis 22. Mai, Warnemünde bis 25. Mai, Kiel bis 28. Mai, Stralsund bis 2. Juni, Wolgast bis 6. Juni, Stralsund bis 13. Juni, Swinemünde bis 19. Juni, Colbergmünde bis 22. Juni, Stolpmünde bis 23. Juni, Memel bis 25. Juni, Pillau bis 26. Juni und Neufahrwasser vom 27. Juni ab bis auf Weiteres. — Das bisher in Friedrichsort stationierte Seefeldbataillon-Detachement wird mit dem 1. Mai cr. von dort nach Kiel zurückgezogen.

Kofales.

* Wilhelmshaven, 30. April. Es liegt uns ein Brief eines nach den hawaiischen (Sandwich-) Inseln ausgewanderten früheren Ginnohners von Belfort, datirt vom 27. März, vor, laut welchem es sämtlichen aus der Wilhelmshavener Gegend nach diesem Archipel Ausgewanderten herzlich schlecht gehen soll. Während auf sämtlichen anderen Plantagen der hawaiischen Inseln die dort beschäftigten Leute mit ihrem Loos zufrieden gestellt sein könnten und im Nothfall ihr Recht immer finden können, sind die Belforter sämtlich in die Druckschaft Koloa auf der größten hawaiischen Insel Kauai gebracht worden und haben dort als Vorgesetzten einen Anton Cropp (aus Oldenburg gebürtig) bekommen, der sich als eine Art Sklaventreiber der ärgsten Sorte geriren soll. Schon der Empfang der Ausgewanderten ist ein tief niederdrückender gewesen und sollen sie bisher nicht anders als Sklaven gehalten worden sein. Obgleich die Leute jegliche Arbeit wohl leisten können und keine ihnen zu schwer sei, sollen sie ihren Sklaventhaller Anton Cropp bei aller Anstrengung doch niemals zufrieden stellen können. Dieser verlange das Unmögliche, behandle sie ärger, als man das liebe Vieh behandelt, und entziehe ihnen Alles, was zu einer Erholung dienen könne. Der Weg nach den Bergen sei ihnen verboten, sie dürfen nirgends hin und haben in ihren Hütten keine fröhliche Stunde. Die geringsten Uebertretungen werden unnachlässig mit Gefängniß oder hoher Geldstrafe geahndet. Sollte es Jemandem einfallen, wegen Krankheit zu Hause zu bleiben, wird er gleich mit 8 Dollars (32 M.) bestraft oder muß im Gefängniß, den Tag zu 1 M. gerechnet, 32 Tage abtun. So hat der Briefschreiber mit noch 33 Mann vom 4. Sept. bis 18. Dez. v. J. im Dahu Prison, Staatsgefängniß auf Honolulu, gefessen, wofür es als Belohnung nur Cakes und Wasser geben soll. Vom Gericht kommen die Leute fast gar nicht mehr herunter, doch ihr Recht wird ihnen niemals, selbst in Fällen, wo der Contract klar und deutlich für die viel Gemäßigteren spricht, da es ihrem Vorgesetzten Cropp nebst seinem gefügigen Werkzeug, dem Schlichter der Plantage (einem geborenen Belforter) gar nicht darauf ankommt, Meinende zu leisten. Unter solchen Umständen werden die Arbeiter stets verurtheilt, oder mit ihren Klagen abgewiesen, da das Gericht den Schwörenden immer Glauben beimißt. Am 22. März beabsichtigten die Belfort-Wilhelmshavener den Geburtstag des deutschen Kaisers zu feiern. Doch schon um 11 Uhr Vormittags wurden sie durch einen Policeman vor Gericht zitiert, um sich wegen Arbeitsverweigerung, deren sie Cropp angeklagt, zu verantworten. Im Termin, der von 1—4 Uhr dauerte, wurden die Leute sämtlich zu 1 Dollar (4 M.) verurtheilt und wurden dann noch zur Arbeit getrieben. Die auf die Koloa-Plantage Gerathenen sind vom Tage ihrer Ankunft an beschwindelt und betrogen worden und harren jetzt nur darauf, daß ihnen von Deutschland Hilfe wird, worauf sie mit Ungeduld lauern. — Das uns vorliegende Schreiben, welches den vollsten Eindruck der Glaubwürdigkeit des Schreibers macht, drückt am Schluß noch Zweifel darüber aus, ob der Brief an seine Adresse gelangen werde, da die Fälle nicht selten seien, daß die Briefe der Arbeiter unterschlagen würden.

* Wilhelmshaven, 30. April. Wie schon erwähnt, geht dem am Sonnabend, den 3. Mai, in Burg Hohenzollern stattfindenden Turnerball eine Reihe mannichfacher Aufführungen voraus, die Interesse beanspruchen dürfen, weil in ihrem größeren Theil die von den Turnern erlangte Gewandtheit und Kraft in ergöglicht unterhaltender Weise vorgeführt werden wird. Unter Anderem steht auch eine Produktion im Fechten auf dem Programm, ferner wird zur Abwechslung ein Original-Vocalquartett vorgetragen und einige lebende Bilder gestellt werden.

* Wilhelmshaven, 30. April. Der katholische Gesellenverein hier selbst bezieht am nächsten Sonntag in Burg Hohenzollern sein 2. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Die Festlichkeit wird bestehen aus Concert, Aufführung des Körner'schen Trauerspiels „Zrini“ und nachfolgendem Fest-Commer.

* Wilhelmshaven, 30. April. Dem Besitzer eines kleinen Hühnerhofes hier selbst ward gestern die Ueberraschung zu Theil, unter mehreren ausgebrüteten Küchlein ein solches mit 4 Beinen zu finden. Das kleine Monstrum ist so munter wie seine übrigen Geschwister.

† Bant, 30. April. Als letzten Theater-Abend dieser Saison wird der hiesige Dilettanten-Verein ein Benefiz für Frau Reuleke im Saale der Centralhalle abhalten. Es ist Seitens des Vereins Alles aufgegeben, diese letzte Vorstellung zu einer glänzenden zu gestalten. Zur Aufführung werden, „die schöne Müllerin“ und „Einer muß heirathen“ gelangen; außerdem wird durch Solovorträge und lebende Bilder das Programm ein sehr bedeutendes. Wir hoffen auch im Interesse der Benefiziantin, welche sich schon seit längerer Zeit um den Verein sehr verdient gemacht hat, und auch zum Oesteren wohlthätige Zwecke durch ihre Mitwirkung unterstützte, daß diese Vorstellung ein volles Haus erzielen wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

k. Schortens, 29. April. In der Nacht vom 27. zum 28. sind wiederum 24 erst kürzlich am Weg von Schortens nach Siebethshaus gepflanzte Bäumchen abgebrochen worden. Auf die Habhaftmachung der nichtswürdigen Thäter müßte eine Belohnung ausgesetzt werden. — Am 4. Mai Nachmittags wird unser Kriegerverein in seinem Vereinslokal eine Generalversammlung abhalten. — Mit dem 1. Mai werden hier verschiedene Wohnungen unvermietet bleiben und wird der Grund in der wieder bemerklicher werdenden Lust zur Auswanderung nach Amerika zu suchen sein.

C. Barel, 30. April. Die seit einigen Jahren eine Abtheilung des hiesigen Turnvereins bildende „alte Riege“ beschloß in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung, sich vom Turnverein zu trennen und einen selbstständigen Verein zu bilden, welcher den Namen „alte Riege“ weiter führen wird.

V. Oldenburg, 29. April. Der Termin zur Betriebs-eröffnung unserer Pferdebahn ist jetzt, nachdem die nöthigen Beamten bereits fest engagirt sind, definitiv auf Sonnabend, den 10. Mai, festgesetzt, am 6. und 7. Mai finden Probe-fahrten statt. — Dem von hier scheidenden Direktor des großherzoglich. Theaters, Hrn. Boltered, ist eine Benefizvorstellung für heute bewilligt. Zur Aufführung gelangt Shakespeares „Sommernachts Traum“, verbunden mit Ballet-Vorstellung. Schon heute Mittag war das Haus ausverkauft.

Emden, 29. April. Der Commandeur des 10. Armeekorps, Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht, trifft morgen Mittag zur Inspektion hier ein. — Auf unserem Bahnhof hat sich gestern ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen. Ein mit dem Rangiren der Wagen betrauter, sehr solider Mann gerieth in Ausübung seines Berufes unter die Räder und ist nach namenlosen Leiden bald darauf durch den Tod von seinen Qualen erlöst. Derselbe hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder in dürftigen Verhältnissen.

Leer. Ein 70jähriger Landmann aus Schwerinsdorf erschied am 24. April bei der Polizei in Bremen mit der Bitte um Hilfeleistung bei der Auffindung seiner Ehehälfte, mit welcher er bereits 33 Jahre verheirathet ist. Die Frau ist in Folge eines Briefes, den sie von Verwandten erhalten, die in Amerika leben, vom Auswanderungsfieber ergriffen worden und hat vorgestern Abend mit ihren beiden Kindern Haus und Hof verlassen, um trotz ihres hohen Alters in das gelobte Land zu reisen.

Hannover, 29. April. Auf dem bevorstehenden Stadtag wird u. A. dem Vernehmen nach auch der Uebelstand zur Sprache kommen, daß die württembergischen Armenverbände für die Verpflegung hilfsbedürftiger Fremder auf Grund der dortigen Ausführungsbestimmungen zum Reichsgesetz über den Unterstüßungswohnsitz durchschnittlich das Dreifache des Betrages sicherstellen lassen, welchen in solchen Fällen die preussischen Armenverbände zu beanspruchen haben. Da der preussische Fiskus nicht theilhaftig ist, so wird es Sache der preussischen Armenverbände sein, durch Vermittelung der Reichsbehörden die Abstellung dieser ungleichmäßigen Ausführung eines Reichsgesetzes zu bewirken.

Vermischtes.

— Darmstadt, die Residenz des Großherzogs, hat seit dem Einzuge des Kaisers kein solch' festliches Aussehen gehabt, als jetzt in den Tagen vor der Hochzeit der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Ludwig von Battenberg. In der ganzen Stadt rüftet man sich zu diesem Jubeltage, und Alt und Jung legt Hand an, die Straßen und Häuser in ein festliches Gewand zu kleiden und die begonnene Ausschmückung zu vervollständigen. Die Decoration des Weges vom Neuen Palais bis zur Einfahrt in das Residenzschloß verläuft großartig zu werden und wird ganz so hergerichtet, wie sie es beim Einzuge des Kaisers gewesen ist. Der schönste Platz Darmstadts, der Louisenplatz, erhält eine ganz eigenartige Decoration, deren Mittelpunkt das Monument bilden wird. Ein Zeit von Gurlanden geht von dem Denkmal aus und nimmt die Verbindung mit der Straßen-decoration auf. Am Freitag hat die hohe Braut bereits ein Damencomité empfangen, welches das Hochzeitsgeschenk der Frauen und Jungfrauen Darmstadts überreichte, ein silbernes Theeservice in einer Truhe. Das künstlerisch schön ausgeführte Service besteht aus einer großen silbernen Platte, zwei Körben, Kaffee-, Thee- und Sahn-Kanne, Zuckerdose mit Zange, und ist in einer Truhe aus polirtem Eichenholz geborgen, deren Inneres reich mit schwerem königsblauen Atlas ausgepufft ist. Auf einer Nickelplatte des Deckels befindet sich die Widmung. Ferner wurde eine Deputation der Stadtverordneten-Versammlung, mit dem Oberbürgermeister Ohly an der Spitze, empfangen, welche als Hochzeitsgabe der Stadt zwei sechsarmige silberne Candelaber überreichte. Am Dienstag Abend ist eine Serenade der gesammten Männergesangsvereine der Residenz beabsichtigt, und wird vor dem Palais des Prinzen Alexander stattfinden, in dem sich die hohen Herrschaften nach dem Theater versammeln werden. Der ganze Louisenplatz wird in elektrischem Lichte strahlen.

— London, 28. April. Ueber den bereits gemeldeten Bootsunfall, bei welchem 6 Personen ihr Leben einbüßten, liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Das chinesische Panzerschiff „Nau Chin“, welches bekanntlich unter deutscher Flagge fährt und eine deutsche Besatzung an Bord hat, liegt augenblicklich in Felling vor Anker, nachdem es in Elswid seine Kanonen aus der Fabrik von Armstrong an Bord genommen hatte. Am Freitag Abend erhielten mehrere Feuerleute Urlaub, an Land zu gehen. Um Mitternacht, als schon mehrere von ihnen etwas angetrunken waren, wollten sie nach dem Schiffe zurückkehren und engagirten zu diesem Zwecke zwei

junge Leute aus Felling, welche sie nach dem etwa 160 Yards entfernten liegenden Panzerschiffe hinüber rudern sollten. Die beiden Leute aus Felling, Namens Knott und Cuthbert, sowie vier deutsche Heizer nahmen im Boote Platz und gatten letzteres eben in Bewegung gesetzt, als ein fünfter Deutscher, der am Pier zurückgeblieben war, in das Boot sprang. Das Boot holte in Folge dessen nach der einen Seite über und seine Insassen machten die Bewegung mit, so daß das Fahrzeug umschlug und die Leute ins Wasser geworfen wurden. Einem Deutschen gelang es durch Schwimmen das Land zu erreichen, die übrigen vier und die beiden Engländer kamen leider ums Leben.

— London, 25. April. Ein furchtbarer Selbstmord rief am Mittwoch in der Musikhalle Mothervell in Lamarkshire eine unbeschreibliche Panik hervor. Der Vorstellung wohnten etwa 700 Kinder und mehrere Hundert erwachsener Personen bei. Ein Kaufmann Namens John Middleton, der sich in guten Vermögensverhältnissen vom Geschäft zurückgezogen hatte, befand sich mit seiner Frau und seinen drei Kindern unter den Zuschauern. Während einer Pause sprang er, als die Darsteller hinter die Scene getreten waren, auf die Bühne, zog ein Rasirmesser aus der Tasche und durchschnitt sich mit dem Ausrufe: „Dies war Schein und dies ist Wahrheit“, den Hals von Ohr zu Ohr. Ein mächtiger Blutstrahl spritzte empor und der Selbstmörder sank entseelt auf die Bretter nieder. Eine schreckliche Scene entstand. Mit entsetzlichen Jammerrufen drängte Alles dem Ausgange zu, während die Frau und die Kinder des Todten sich zu ihm stürzten und sich in seinem Blute knieend, der Verzweiflung überließen. Nur dem thätkräftigen Eingreifen des Theaterdirectors gelang es, ein großes Unglück abzuwenden. Mehrere Kinder waren bereits auf der Treppe gestürzt und standen in Gefahr, todtgetreten zu werden. Die Ausgänge wurden geöffnet und in wenigen Minuten war die Halle geleert. Viele Kinder wurden auf der Straße ohnmächtig und mußten nach Hause getragen werden.

— Verbrannt. Am Mittwoch früh kurz nach 2 Uhr brach in den Bell-Hotel in der Old Bailey in London ein Feuer aus. Die Flammen, welche im Erdgeschosse zum Ausbruch kamen, ergriffen rasch die zu den oberen Erdgeschossen führenden Holztreppe. Der Besitzer des Gasthauses, Mr. Billinghurst, stürzte nach dem dritten Stockwerke, wo seine Schwägerin mit zwei Kellnerinnen schlief, weckte sie und forderte sie auf, ihm rasch zu folgen. Mit Mühe gelangte er noch ins Freie; die Frauen aber hielten sich noch auf, veranlaßt um sich anzufleiden und noch etwas zu retten, und sahen eine Minute später den Ausweg verperst. Sie erschienen beim Fenster und riefen verzweiflungsvoll um Hilfe, die ihnen jedoch nicht mehr gebracht werden konnte. Alle 3 kamen in den Flammen um.

— Massenmord durch eine Furie. Schon wieder wird aus Neapel von einer entsetzlichen Mordthat berichtet: Eine Gesellschaft von Neapolitanern traf, wie wir dem römischen Blatt „La Capitale“ entnehmen, gelegentlich eines Ausfluges nach Fuorigrotta am 18. d. Mts. mit mehreren Taugenichtsen aus genannten Orte zusammen. Streifend suchend, machten letztere ironische Anspielungen auf die Tapferkeit der Neapolitaner, und schließlich kam es zum Handgemenge. Eine Dame, die zu der Gesellschaft aus Neapel gehörte, gerieth in solchen Zorn, daß sie sich mit gezücktem Dolche auf die Brustchen aus Fuorigrotta stürzte und 9 Gegner schwer verwundete; 4 derselben starben sofort, die 5 anderen befinden sich noch in sehr bedenklichem Zustande. Als inzwischen die Polizei auf dem Schauplatz erschien, entflohen die wirklichen Anstifter des Handgemenges, nur die Mörderin wurde dingfest gemacht.

— Einen Fall von „Rhinoplastik“, d. i. Nasenbilderei, der zu einer paffenben realistischen Novelle wie geschaffen scheint, hat Herr v. Langenbeck in Wiesbaden zur Kenntniß des chirurgischen Kongresses gebracht. Rhinoplastik ist „bekanntlich“ künstliche Nasenbildung aus Wangen- und Stirnhaut. Die Erfolge dieser „Nasenrestauration“ sind noch sehr mäßige, weil die Kunstnasen von geringer Dauer sind, zusammen schrumpfen und schließlich so haltlos werden, daß sie sich vor scharfen Winden ganz zur Seite legen. Auch Herr von Langenbeck hat in Wiesbaden einen jungen Mann eine Kunstnase gemacht, aber er war selbst nicht sehr zufrieden damit und korrigirte noch lange an derselben herum. Vor acht Wochen besuchte ihn der Patient zum letzten Male und dieser Tage hat er ihm nun die Anzeige seiner Verlobung mit einer reichen und schönen jungen Dame zugesandt. Wenn dieser die Nase ihres Bräutigams gefüllt, dann kann er sich auch beruhigen. Schade, daß es keine Rhinoplastik für „behorbliche Nasen“ giebt.

— Auch Californien ist, veranlaßt durch eine übertriebene Agitation Seitens der Einwanderungsbehörde dieses Staates, überfüllt mit frisch eingewanderten brotlosen Arbeitern und Handwerkern, die sich vergeblich nach Beschäftigung umsehen. Namentlich sind es Kaufleute, Buchhalter, Eisenarbeiter, Schuhmacher, Schneider und Bäcker, die heerdenweise umherlaufen. Californien braucht unternehmungslustige Leute mit Capital, für andere giebt es dort nur bedingungsweise Arbeit und Verdienst.

— Unter vier Bettlern, welche am 22. April in Köln verhaftet wurden, befanden sich drei, welche früher in sehr guten Verhältnissen gelebt hatten; einer derselben war Gymnasiallehrer gewesen und zwei hatten als Einjährige bei der Cavallerie gedient.

— Neue Fußbekleidung. Herr (in einem Schuhmacherladen): „Meister Pfriem, ich brauche ein Paar neue Stiefel. Nicht aber wieder so hochlegante, wie Sie sie mir bisher gemacht haben. Ich habe erst vor Kurzem mehrfach und auch gegenwärtig wieder empfindliche Verluste im Geschäft gehabt, so daß ich meinen Etat einschränken muß. Was für eine Fußbekleidung würden Sie mir daher vorschlagen?“ Meister Pfriem: „Na, am besten wären wohl ein Paar Hemmschuhe, wenn es mit Ihnen so bergab geht.“

— Militärische Commandos. Deutsch: Bataillon Marsch! Holländisch: 'Schanze Bataillon soll trampeln. Chegt noch nicht, aber nu! — Deutsch: Aufgefessen! Holländisch: Chlettert uf die Beesters!

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Donnerstag: Vorm. 4 U. 52 M., Nachm. 5 U. 3 M.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau **Meta Sigegrad**, geb. **Schollieger**, des, Inhaberin der Firma **M. Sigegrad & Co.** hier, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Wilhelmshaven, 22. April 1884.

Die Gerichtsschreiberei
des Königl. Amtsgerichts.
Junge.

Bekanntmachung.

Die zum Ausbau der Deich- (Friedhofs-) Straße hieselbst erforderlichen Arbeiten und Materiallieferungen sollen zusammen oder getrennt in öffentlicher Submission vergeben werden.

Bedingungen und Kostenanschlag können in unserer Registratur eingesehen werden, woselbst von letzterem auch Abschrift in Empfang genommen werden kann.

Bewerber wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote resp. mit Probesteinen bis

Sonnabend, den 10. Mai cr.,

Mittags 12 Uhr,

in unserer Registratur einreichen.

Wilhelmshaven, d. 30. April 1884.

Der Magistrat.

Detken.

Öffentliche Sitzung
des Bürgervorsteher-Collegiums
am Freitag, den 2. Mai cr.,

Nachmittags 6 Uhr,

im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:

- 1) Kenntnissnahme von Anzeigungs-geboten.
- 2) Bericht über die letzte Revision der Kammereis und Sparkasse.
- 3) Neuwahl von 2 Armenvorstehern.
- 4) Neuwahl eines Mitgliedes der Krankenhaus-Commission.
- 5) Verschiedenes.

Es folgt geheime Sitzung.

Wilhelmshaven, 30. April 1884.

Der Bürgervorsteh.-Vorsitzender:
Aug. Schiff.

Auction.

Im Auftrage wird Unterzeich-
neter am

Freitag,

den 2. Mai ds. Js.,

Nachm. 2 Uhr präc.,

in der Wilhelmshalle hier fol-
gende Gegenstände, als:

- 3 Sophas, 2 Kleiderschränke,
1 mah. Verticow, 1 Waschtisch,
2 Sophas, 2 Waschtische,
2 Spiegel, 1 Kleiderständer, 4
Bilder, 1 stummen Diener, 1/2
Duz. Rohrstühle, 1 Korbfessel,
1 Küchenschrank mit Glasaufsatz,
1 Küchentisch, 1 Tellerborte,
1 Wasserbott, 1 Wasserfontaine
m. Deckel, 1 Waschwanne, 2 Bett-
stellen mit Springfedermatratzen,
Glas- und Porzellan-Sachen,
1 Petroleum-Kochmaschine, 19
Stück neue Deckel, sowie
sämtliches Haus und Küchen-
geräth;

ferner:

- 1 Ladenschrank mit Glasaufsatz,
1 Treten, 1 Glasfahne, 2 Näh-
maschinen (für Schuhmacher),
1 Schreibpult, 3 Bettstellen mit
und ohne Matratzen, Betten,
1 Hängelampe, 1 Schürzenhut,
1 do. Hirschfänger, Schuhma-
ren, als: Stiefeln u. Filzschuhe,
Damen-Stiefelschäfte, ferner:
Messingdrauben, große und
kleine Stifte, Hanfgarne, Wische,
1 große Parthie Leisten, 4 Sche-
mel, 4 Arbeitstische, 2 Leisten-
börte, 2 Glasfugen, 2 Stiefel-
böcke, sowie viele hier nicht
genannte Sachen,

öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung verkaufen. Käufer werden
eingeladen.

Wilhelmshaven, 24. April 1884.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Ankauf

von Lumpen, Knochen u. s. w.

H. Leerhoff, Krummstr. 2.

Monats-Uebersicht

der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank
Filiale Wilhelmshaven
pro 30. April 1884.

Activa.

	Mt.	Pf.
Casse-Bestand	59,933	02
Wechsel-Bestand . . .	268,847	48
Conto-Corr.-Debitor . .	1,425,104	47
Effecten-Bestand . . .	34,805	79
Verschiedene Debitoren	164,481	—

Mt. 1,953,171 76

Passiva.

	Mt.	Pf.
Einlagen-Bestand . . .	1,824,103	52
Conto-Corr.-Creditoren	120,831	44
Verschiedene Creditoren	8,236	80

Mt. 1,953,171 76

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage mindestens von 75 Mt.):
bei 6monatlicher Kündigung 4 pCt. Zinsen p. a.
bei 3monatlicher Kündigung 3 1/2 pCt. Zinsen p. a.
bei kurzer Kündigung 3 pCt. Zinsen p. a.

Für unsere Verbindlichkeiten haften die Oldenburgische Spar- und
Leihbank mit ihrem gesammten Vermögen.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.
Closter. Rahlwes.

Auction.

Zu Folge Auftrags werde ich am

Donnerstag, den 1. Mai cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Saale des Herrn Restaurateurs

Günther hieselbst, Neuestr. Nr. 2,

folgende Sachen und zwar:

- 2 neue Kleiderschränke, 1 Sopha,
3 Spiegel, 6 Polsterstühle, fast neu,
4 Tische, 2 Dbd. Wiener Stühle,
1 Hängelampe, 3 Bilder, 1 Bett-
stelle, 2 Waschtische, 1 vollst. neues
Bett, 20 Flaschen Wein, 8 Kisten
Cigarren und verschiedene andere
Sachen,

öffentlich meistbietend gegen sofortige
Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-
lustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 30. April 1884.

Nudolf Laube,

Auktionator.

Verkauf.

Am

Sonnabend, d. 3. Mai d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr

anfangend, werde ich in der Wohnung
des Kesselschmieds Franz Bau-
mann hieselbst, Nr. 138 a, öffent-
lich meistbietend auf Zahlungsfrist
verkaufen:

- 1 Sopha mit rothem Plüschbezug,
1 Commode, 6 Rohrstühle, 1 Kleider-
schrank, 1 amerikanische Wanduhr,
1 Bettstelle mit Matratze, 1 voll-
ständiges Bett, 1 Spiegel, verschie-
dene Schilde, 4 Küchenschränke,
1 silberne Taschenuhr sowie viele
sonstige Gegenstände.

Kausliehaber werden mit dem
Bemerkten eingeladen, daß die zu ver-
kaufenden Gegenstände fast noch neu
sind.

Heppens, den 29. April 1884.

H. Meiners.

J. W. Seibel, Kiel

Butter-Export

(gegründet 1845).

Specialität:

Export präservirter Butter nach
den transatlantischen Ländern.

Mein reichhaltiges Lager von

Farbwaaren,

Lacken, Broncen, Fir-
niss, Siccatis, Terpentinöl,
Schellack, Bimstein, Pin-
sel u. s. w. halte in bester Qualität
zu billigsten Preisen bestens em-
pfohlen.

Rich. Lehmann,

Bismarckstraße 15.

Zu vermieten

2 fein möblierte Zimmer an 1
oder 2 Herren, mit Pension.
Roonstraße 75 b, part.

Ein Glasdach und dito Wand
in Eisenrahmen, je 18 m groß,
habe zum Mai zu verkaufen.

Fr. Latann.

Zur Anfertigung von Bau-
zeichnungen, Bau-Ver-
anschlagungen, sowie Bau-
Abrechnungen empfiehlt sich ein
Fachmann.

Offerten beliebe man niederzulegen
sub C. B. 102 in der Exped.
dieses Blattes.

Eingemachte Bohnen

empfiehlt

G. Hoting, Elsf.

Zu verkaufen

10 Stück 6 Wochen alte, schöne
Ferkel, sowie 4 gute Milchschafe
mit Woll- und Lämmern.

Auch bin ich geneigt, die Schafe
sowie die Lämmer allein zu ver-
kaufen.

W. von Essen,
Belfort.

Zu verkaufen

Meyer's Conversations-
Lexikon, 17 Bände. 1 Co-
pierpresse, fast neu. 1 Kin-
derwagen, gut erhalten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mann kann Logis er-
halten.
F. Müller,
Mühlentstr. 1, oben
(Elsf.).

Ein junger Mann kann Logis
erhalten.

G. Karth,

Hinterstraße Nr. 22.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer auf sofort, im
Preis von 12—15 M.

Roonstraße 110.

Zu vermieten

die an der Roonstraße, Nr. 15,
rechts, belegene Parterre-Wohnung
zum 1. August.

Näheres zu erfragen daselbst,
1 Treppe hoch.

Gesucht

ein tüchtiger Bäcker-Geselle.

Wilhelmshaven, 28. April.

G. Hohn.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger erster
Bäcker-Geselle bei

A. Wilken, Roonstr. Nr. 8.

Gesucht

ein schulfreies Mädchen auf einige
Stunden des Tages.

Roonstraße 108.

Gesucht

auf sofort 1 oder 2 un-
möblierte Zimmer.

Offerten unter B. in der
Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht z. 1. Mai ein tüch-
tiges Mädchen für
den Nachmittag.

Roon- und Elisabethstr.-Ecke, 2 Tr. I.

W. Steinfort

Roonstraße 84
empfiehlt



emailirtes und verzinnertes

Küchengeschirr,

Petroleumkochöfen

Spiritusmaschinen,

Gas- u. Wasserleitungs-

Gegenstände,

Bierpressionsapparate,

Zinnrohr, Gummischlauch,

Electr. Apparate,

Elemente, Leitungsdraht, Contacte etc.

W. Steinfort,

Roonstraße 84.

Roonstraße 84.

Wegen Umzugs beabsichtige ich mein Lager

fertiger Herren-Garderoben

bis Mai zu verkleinern und empfehle deshalb

**Sommer-Paletots, Herren- u. Knab-
ben-Anzüge, sowie einzelne Jaquets,
Hosen und Westen**

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ich bemerke noch, daß die Sachen größtentheils auf meiner Werk-
stelle gearbeitet, von Qualität dauerhaft und modern sind.

JOHANN PEPER.

Defen und Kochmaschinen

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.

Eduard Buss,

Bismarckstraße 59.

Zur gefälligen Beachtung!

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die **Sonnen-ische** Stelle,
hinter dem Militär-Lazareth an der Roonstraße, sehe die

Molkerei

in unveränderter Weise fort und empfehle den geehrten Bewohnern Wil-
helmshavens **Milch** nur von gesunden Kühen in Gläsern, wie nach Maß.
Wilhelmshaven, den 1. Mai 1884.

Diedr. Kaper.

Zur Anzeige

für Unterleibs-, Bruch- und Muttervorfall-Leidende

diene, daß ich durch die langjährige Vertretung des Herrn Otto Dell-
mann vielseitige Erfahrungen gesammelt und dadurch in den Stand
gesetzt bin, noch vorhanden gewesenen Uebelständen an manchen Bandagen
abzuhelfen. Ein geehrtes Publikum, namentlich auch die Herren Aerzte,
Heilbediener, sowie Hebammen u. s. w. mache ich auf folgende Speciali-
täten aufmerksam und bitte, sich diese ansehen zu wollen:

Verbessertes Bruchband ohne Feder, welches selbst
Nachts unangenehm getragen werden kann, wodurch bei nicht veralteten
Fällen in Folge des beständigen Schließens der Bruchöffnung eine
vollständige Heilung herbeigeführt werden kann.

Regulirband für schwere Brüche, welches durch die
verstellbare Belotte, die nicht, wie bei anderen Bändern, sich löst und
dadurch schädlich wird, die Bruchöffnung sicher schließt und selbst ohne
das Tragen eines Schenkelriemens den schwersten Bruch zurückhält.

Band mit Spiralfederdruck ist besonders denjenigen
Leidenden zu empfehlen, welche den Druck der Feder nicht vertragen
können. Durch eine in der Belotte angebrachte Spiralfeder wird der
Druck auf dieselbe stärker, wodurch die Feder eine leichte sein kann.

Frauen, welche an Muttervorfall leiden, kann ich
unter Garantie versichern, daß beim Tragen meines Muttergürtels
sofort die Schmerzen sich lindern und die schwerste Arbeit verrichtet
werden kann. Dieser Gürtel ist von jeder Dame selbst anzulegen und
belästigt in keiner Weise.

Leibbinden für Fettleibige, an Nabelbruch Leidende und
Schwangere.

Suspensorien für Krampfadern und Wasserbrüche, sowie
stärkere von Leder für Hodenbrüche.

Maschdarmgürtel, nach den neuesten Angaben construirt, be-
wirkt vollkommene Zurückhaltung jedes Maschdarmvorfalls.

Ich werde wieder anwesend sein auf Wunsch Leidender in

Wilhelmshaven am **Sonnabend, den 3. Mai**,
in Hempel's Hotel (früher Denninghoff), 1 Treppe,
Zimmer Nr. 12, Morgens von 7 bis Nachmittags 3 Uhr;

Wittmund am **Sonnabend, den 3. Mai**, Abends von
6 bis 9 Uhr, und **Sonntag, den 4. Mai**, Morgens von
7 bis 11 Uhr, in Janssen's Hotel.

Achtungsboll

H. Rohdis, prakt. Bandagist,

aus Hamburg, Sternstraße Nr. 17, St. Pauli.

Wwe. WINTER'S „Hotel zum Banter Schlüssel“ Belfort.

Dem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich meine

WIRTSCHAFT

im obengenannten Lokal bis auf weiteres

unverändert fortführe

und bitte, das mir bisher bewiesene Vertrauen auch weiterhin zu bewahren.

Hochachtend

Wwe. Winter.

Meinen verehrten Kunden hiermit zur Nachricht, dass ich das seither von mir geführte Eisenwaarengeschäft unter heutigem Datum meinem Sohne

Bernhard

übertragen habe. Für das mir erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

H. F. DIRKS.

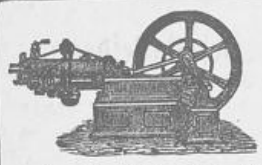
Auf Obiges Bezug nehmend, halte ich mein Geschäft unter der Firma:

Bernh. Dirks

einem hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung coulantester Bedienung hiermit bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

BERNH. DIRKS.



„OTTO's neuer Motor“ („Patent“)

Prämirt mit den höchsten Auszeichnungen, u. v.
„Goldene Staats-Medaille“ Düsseldorf 1880.
Goldene Medaille Paris 1881.

Billigste und bequemste Betriebskraft.

von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 25, 30, 40, 50 und mehr Pferdekraft, gegenwärtig mehr als 10,000 Exemplare in Anwendung. — Geräuschloser Gang. — Durchaus zuverlässiger gefahrloser Betrieb. — Geringster Gasconsum. — Kein Heizen. — Keine beständige Wartung. — Keine Belästigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfähig. — Keine behördliche Concession. — Ausstellung in Etagen zulässig.
Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

Vom 1. Mai ab befindet sich meine Wohnung und Atelier

Koonstraße Nr. 77.

C. J. Frankforth,
Photograph.



Kinder- Wagen

empfehlte in großer Auswahl zu bekannten billigen Preisen

Wilhelmshaven.

Eduard Buss,
Bismarckstraße 59.



Oldenburger Volkschul Lesebuch

in neuester Auflage empfiehlt billigt

W. Weidemann,
Bismarckstraße 60.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Oldenburgerstraße Nr. 2, im Hause des Herrn Daencke.

C. Möbius,
Mechaniker.

Farben

trocken und in Del gerieben, Lacke, Terpentinöl, Firniss, Siccativ, Broncen, echtes Blattgold und Blattsilber, sowie Malerpinsel, in großer Auswahl halte bei Bedarf bestens empfohlen.

C. J. Behrends,
Bismarckstraße 48.

Glastic

und Säulen-Nähmaschinen für Schuhmacher

empfehlte auch gegen Ratenzahlungen

Chr. Goergens,
Neuberrn, Bismarckstr. 9.

Weißer Fluß

(Fluor albus)

der Frauen, sowie alle davon herrührenden Frauenkrankheiten, werden binnen wenigen Tagen durch Prof. Dr. Liebig's

Examorgivfluid

auch in den hartnäckigsten Fällen

für immer beseitigt

Der Versand d. echten Examorgivfluids nach genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Nachnahme od. Einzahlung von Mark 7,50 einzeln und allein durch die Engel-Apothete in Bad Köstritz (Kreis A. S.)

Dank. Ich fühle mich veranlaßt, der Engel-Apothete zu Köstritz meinen besten Dank auszusprechen und kann Ihr Mittel gegen ein derartiges Leiden (Weißer Fluß) Jedem empfehlen. Hochachtungsvoll

Aug. Kelle, Königl. Eisenbahnbeamter, Magdeburg Scharnhorststraße 10.

Scillitin-Latwerg

bestes und sicherstes Mittel gegen Ratten u. Mäuse empfiehlt in Dosen à 1 Mt.

Rich. Lehmann.

NB. Giftschweine nicht erforderlich.

Haushaltungs-Gegenstände

empfehlte in größter Auswahl zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen

Eduard Buss,
Bismarckstraße 59.

Drachtstifte

aus dreikantig cannelirtem Eisen- und Stahlbract haben gegenüber den bis jetzt gebräuchlichen runden und vierkantigen Stiften folgende Vorzüge:

- 1) Größere Billigkeit.
- 2) Erhöhte Stabilität.
- 3) Geringere Kräfteforderndis und wesentliche Zeitersparnis bei der Verarbeitung.
- 4) Besseres Festhalten im Holz.
- 5) Vortheilhafteres Verarbeiten in schmale Flächen.

Proben und Preise stehen zu Diensten.

Allein-Verkauf für Wilhelmshaven und Umgegend:

B. S. Neppen.

SPECK

geräucherter, in gesunder Waare, empfehlte nach Qualität und Quantität à Pfund von 60 Pf. an

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

In einigen Tagen wird Herr Capitän Wills mit einer Ladung

bester schott. Haushaltungskohlen

hier selbst eintreffen und gebe solche per Last (4000 Pfund) zu 40 Mt. frei vor's Haus ab. — Bestellungen erbittet

August Bahr.



Freitag, den 2. Mai cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Uebung

der Gewehr-Abtheilung und des Tambourcorps

im Vereinslokal. Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich. Kameraden, welche der Gewehr-Abtheilung oder dem Tambourcorps noch beitreten wollen, können sich beim Beginn der Uebung beim Vorstehen den melden.

Der Vorstand.



In Stelle des Kameraden Heymer, welcher sein Amt niedergelegt hat, ist der Kamerad Sagemann zum Vorsteher des Bezirks Va ernannt worden.

Wilhelmshaven, 30. April 1884.

Der Vorstand.

Eine Karte. An alle, welche an den Folgen von Entkräftigung, Verlust der Manneskraft u. dgl. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, d. für die Herstellung eines Heilmittels wurde v. einem Wundarzt in Süd-Amerika entdekt. Es ist ein abgedrucktes Couvert an Rev. Joseph E. Inman, Station D, New York City, U. S. A.

Sämereien

für Gemüse- und Blumengarten halte in garantirt feinfähiger Waare zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Rich. Lehmann.

Zu vermietthen

zum 1. Mai eine fein möbl. Wohn- und Schlafstube.

Göterstraße 83.

Verloren

ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gefunden

ein goldener Ohrring bei der Lazarethmauer. Abzugeben Bismarckstraße 21, 1 Tr.

Dem Fräulein F. Sch. zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß die Kaffeetassen in der Schlofferstraße auf dem Tische tanzen. Mehrere Freundinnen. G. K. E. H.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 1/2 1 Uhr entschlief nach kurzem Leiden meine liebe unvergessliche Frau und unsere gute Mutter

Anna Magdalena Mehnen,

geb. Harms,

in ihrem 51. Lebensjahre, tief betrauert von den Hinterbliebenen

Egt Mehnen u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Mai, Nachmittag 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 9, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 11 Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter

Etje, geb. Behrends,

in ihrem 52. Lebensjahre.

Berwandten und Bekannten bringen wir die Traueranzeige und bitten um hilfs. Beileid.

Wilhelmshaven, 30. April 1884.

Hermann Rodendahl

und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Mai, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Bräsenstraße Nr. 8, aus statt.